

Die plätschernde Lutter als Vorbild für Bünde?

Mitglieder des Vereins „Natürlich aktiv“ besichtigten den offengelegten Bach in Bielefeld.

Bünde. Mehr als 100 Jahre lang war das Bachbett der Lutter in der Bielefelder Innenstadt nicht sichtbar. Nun ist es offengelegt worden und Bielefeld ist um eine Attraktion reicher. Die einst wasserarme Stadt wird zum westfälischen Venedig. Wie kann Bünde von den Bielefelder Erfahrungen profitieren?

„Bielefeld liegt an der Lutter, und wir wollen, dass man das wieder sieht!“ war das Motto des Bielefelder Vereins „Pro Lutter“, der im Jahre 2002 gegründet wurde. Der Vorstandsvorsitzende Joachim Held und der ehemalige Umweltdezernent der Stadt Bielefeld, Martin Enderle, nahmen sich viel Zeit, die Mitglieder von „Natürlich aktiv“ bei einer Besichtigung umfassend zu informieren. Ziel des Vereins „Pro Lutter“ ist es, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts ver-

rohrte Gewässerstrecke der Lutter in drei Bauabschnitten wieder offenzulegen. Begonnen und realisiert wurde das Projekt im Park der Menschenrechte, fortgeführt wurde es in

der Ravensberger Straße. Nun wird der dritte Bauabschnitt im Bereich der östlichen Innenstadt bis zum Stauteich eingeplant. Die Umsetzung ist für 2024 unter Erhalt der vorhan-

denen alten Platanen vorgesehen, die Finanzierung ist durch Fördermittel gesichert.

Bereits jetzt habe das Projekt viel Positives bewirkt. Im Park der Menschenrechte und in der Ravensberger Straße erfreut sich die offengelegte Lutter großer Beliebtheit. Die Eröffnung des zweiten Bauabschnitts im Jahr 2022 wurde mit tausend Besuchern gefeiert. Viele Familien nutzen die neue Aufenthaltsqualität am gluckernenden Bach. Das Bachklima trägt dazu bei, die Innenstadt an heißen Sommertagen zu kühlen.

Ursprünglich geäußerte Bedenken seien auch deshalb nicht eingetreten, weil der Bach sauber gehalten und durch einfache technische Maßnahmen selbst bei extremen Starkregen nicht über die Ufer treten könne.

Die Mitglieder von „Natur-

lich aktiv“ sind sich einig, dass die Lutter ein gutes Beispiel für im Bänder Raum verrohrte Bäche sein kann. Mit dem Strangbach in Hunnebrock oder dem Butterbach in der Innenstadt gibt es ähnliche Bachläufe, auch wenn diese nicht so spektakulär wie in Bielefeld sind. Die Vorsitzende des Vereins, Angela Holstiege, rät dazu, mit entsprechenden Planungen zu beginnen: „Das Bielefelder Beispiel zeigt, dass es wichtig ist, den ersten Planungsschritt zu tun. Hätten vor über 20 Jahren nicht engagierte Menschen zusammengefunden, wäre bis heute nichts geschehen. Mit langen Planungs- und Genehmigungsverfahren muss man ohnehin rechnen. Zumindest am Butterbach gibt es offensichtlich Bereiche, die sich dafür eignen, offengelegt zu werden.“



Mitglieder von „Pro Lutter“ und „Natürlich aktiv“ bei der Besichtigung des offengelegten Bereichs der Lutter. Foto: Natürlich aktiv